

<u>Abteilung/FB</u>	<u>Datum</u>	<u>Status</u>
Fachbereich 21	11.03.2016	öffentlich

Az:

Beratungsfolge:

Bau- und Umweltausschuss

Sitzungsdatum:

25.08.2011

zur Kenntnisnahme

Wettbewerbsergebnis "Biodiversität"

Abstimmungsergebnis Ja Nein Enthaltung

Bericht:

Die Gruppe Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und Das Linksbündnis haben die Teilnahme der Stadt Schortens an dem Wettbewerb „Bundeshauptstadt der Biodiversität 2010/2011“, ausgelobt von der Deutschen Umwelthilfe, beantragt (VA 21.09.2010).

Die Ergebnisse des Wettbewerbs werden in der Sitzung des Fachausschusses nach der Sommerpause 2011 vorgestellt. (VA 17.05.2011)

Ergebnisse:

Insgesamt haben sich 124 Städte und Gemeinden beteiligt. Die Gemeinde Ratekau in Ostholstein, 10 km nördlich von Lübeck mit 15.600 Einwohnern, ist Gruppensiegerin geworden. Die Landeshauptstadt Hannover ist Sieger im Wettbewerb „Bundeshauptstadt der Biodiversität 2011“.

Ranking der ersten 10 Teilnehmerkommunen-> mit Schortens vergleichbar 10.000 bis 30.000 Einwohner

1. **Platz** Gemeinde Ratekau Schleswig-Holstein 15.524 EW/Einwohner
2. **Platz** Stadt Bad Saulgau Baden-Württemberg 17.535 EW
3. **Platz** Stadt Eckernförde Schleswig-Holstein 22.720 EW
4. **Platz** Stadt Rheinstetten Baden-Württemberg 20.512 EW
5. **Platz** Stadt Andernach Rheinland-Pfalz 29.601 EW
6. **Platz** Stadt Preetz Schleswig-Holstein 15.983 EW
7. **Platz** Gemeinde Taufkirchen, Landkreis München Bayern 17.665 EW
8. **Platz** Stadt Diepholz Niedersachsen 16.553 EW
9. **Platz** Stadt Rietberg Nordrhein-Westfalen 29.134 EW
10. **Platz** Stadt Griesheim Hessen 26.241 EW

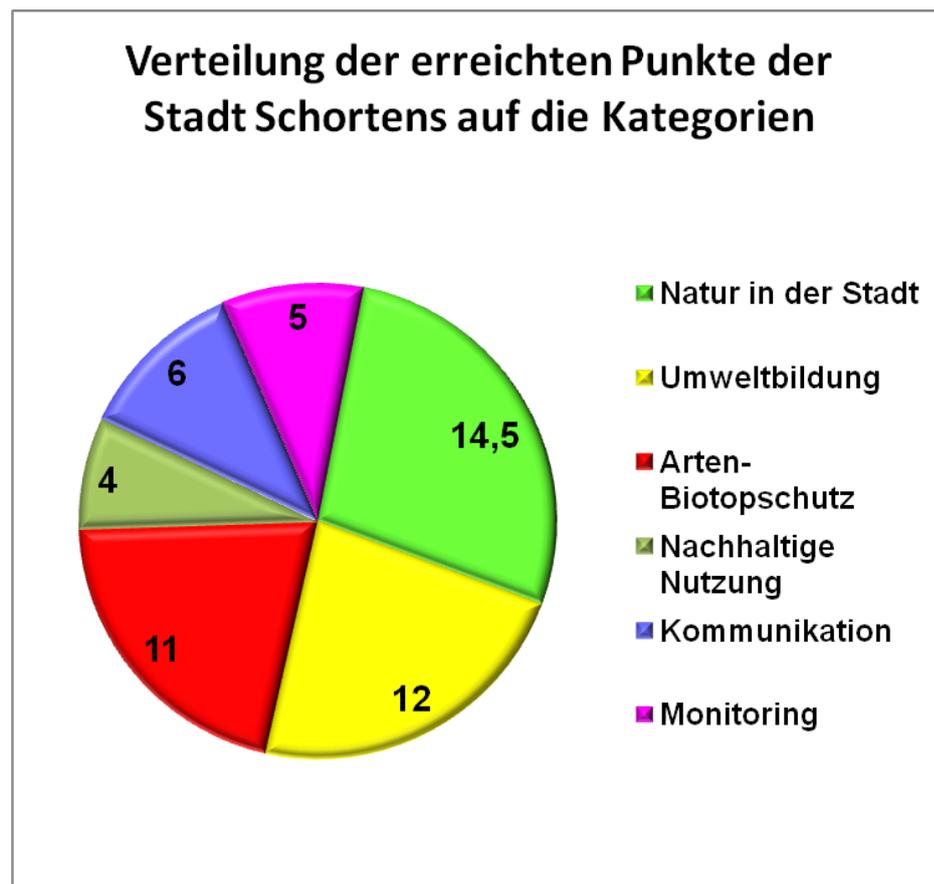
SachbearbeiterIn		FachbereichsleiterIn:		Bürgermeister:	
Haushaltsstelle:		<input type="checkbox"/> Mittel stehen zur Verfügung <input type="checkbox"/> Mittel stehen in Höhe von € _____ zur Verfügung <input type="checkbox"/> Mittel stehen nicht zur Verfügung <input type="checkbox"/> Jugendbeteiligung erfolgt		UVP <input type="checkbox"/> keine Bedenken <input type="checkbox"/> Bedenken <input type="checkbox"/> entfällt	
bisherige SV:					

Wettbewerbsergebnis für Schortens:

- Gesamtergebnis 52,5 Punkte von 105 Punkten
- Rang 92 von 124 Teilnehmerkommunen
- Teilnehmerklasse: 10.000 bis 30.000 Einwohner, Rang 19 von 28 Teilnehmerkommunen
- Im Bundesland Niedersachsen Rang 8 von 12 Teilnehmerkommunen

Einzelergebnisse der 6 bewerteten Kategorien:

Kategorien	erreichte Punktzahl in Schortens	durchschnittliche Punktzahl Gesamtranking	maximal erreichbare Punktzahl
Natur in der Stadt	14,5	14,8	26
Umweltbildung	12	11,2	19
Arten-Biotopschutz	11	12,2	17
Nachhaltige Nutzung	4	11,6	22
Kommunikation	6	6,9	16
Monitoring	5	4,7	5



In dem Themenfeld **Natur in der Stadt**, aufgrund der Entwicklung z. B. von innerstädtischen Parkanlagen oder dem Schulwald, und dem Themenfeld **Umweltbildung** hat die Stadt Schortens mit dem Angebot von Exkursionen im Rahmen der „Umweltwochen“ oder aber durch die Projekte, die in Zusammenarbeit mit dem RUZ entstanden sind, gut abgeschnitten.

In diesen Themenfeldern (gelb markiert) könnte Schortens sich noch verbessern:

Themenfelder	erreichte Punkte Schortens	Höchste erreichte Punktzahl/ Teilnehmerklasse	durchschn. Punktzahl Teilnehmerklasse
Natur in der Stadt	14,5	22	13,9
Umweltbildung	12	18	10,1
Artenschutz- und Biotopschutz	11	16,5	12,3
Nachhaltige Nutzung	4	21,5	11,0
Konzeption, Kommunikation, Kooperation	6	15,5	5,8
Monitoring	5	5	4,7

Nachhaltige Nutzung:

Hier wurde z. B. die Frage nach der aktiven Unterstützung der Kommunalverwaltung einer ökologisch, orientierten Landwirtschaft gestellt.

Mögliche Maßnahmen der Unterstützung (bisher nicht in Schortens umgesetzt):

- Verzicht auf Gentechnik auf kommunalen landwirtschaftlichen Flächen durch Aufnahme eines Hinweises in die Pachtverträge
- Angebot an ökologischen Produkten in Kantinen, Schulen, Kindergärten steigern
- Aufpreisvermarktung z. B. Förderung der Saftproduktion aus hiesigen Obstwiesen
- Förderung von alten Obstbaumsorten
- Maßnahmen zur Strukturverbesserung an Gewässern, z. B. die Wiederaufnahme des Gewässerrandstreifenprogramms
- Wiedereinsetzen von heimischen Fischen in die Gewässer mit Fischzüchtern
- Anlage von Naturwaldzellen (unbewirtschaftete, kommunale Waldteile)

Konzeption, Kommunikation und Kooperation:

Hier wurde abgefragt, ob die Kommune eine Strategie, einen freiwilligen Fahrplan für die Förderung bzw. den Schutz der Artenvielfalt aufgestellt hat, dazu sollte ein Ratsbeschluss vorliegen.

Neben den Aussagen im Landschaftsplan, der die Förderung der Artenvielfalt in Schortens auch als zentrales Ziel verfolgt, wird für Schortens allerdings kein jährlicher Umweltbericht für die Öffentlichkeit erstellt, in dem die Kommunalverwaltung ihre Ziele, ihre bisher umgesetzten Maßnahmen darstellt.

Mögliche Maßnahmen im Themenfeld: Konzeption, Kommunikation und Kooperation

- Mitgliedschaft der Kommunalverwaltung in einem Naturschutzverband
- Auslobung von kommunalen Wettbewerben (Fotowettbewerb, naturnahe Gärten, Natur in Schortens)
- Förderprogramm oder Direktzuschuss für Privatpersonen z. B. für das Anpflanzen von Bäumen, Obstbäumen (1.000,00 € - Förderung für 50 Bäume)
- Aufstellung eines kommunalen Artenschutzprogramms – ähnlich wie ein Bauprogramm - mit Darstellung der Kosten, Festlegung von Maßnahmen im Fachausschuss
- Jährlicher Ortstermin des Fachausschusses in einem „Schutzgebiet“ in Schortens – mit Darstellung der umgesetzten Maßnahmen

Was macht die Bundeshauptstadt für Biodiversität - Hannover?

Ein „grünes“, abwechslungsreiches Wohn- und Arbeitsumfeld gilt in Hannover als zentrale Voraussetzung für eine dauerhaft hohe Lebensqualität. Die Stadt hat daraus Konsequenzen gezogen und die Biodiversität zu einem grundlegenden Ziel im derzeitigen Stadtentwicklungsprozess gemacht. Das macht sich in einer Reihe von Aktionsprogrammen bemerkbar, wie sie in diesem Umfang nur selten in einer einzelnen Kommune anzutreffen sind.

Beispiele:

- Fließgewässer werden naturnah gestaltet und die natürliche Eigendynamik konsequent in die Gewässerunterhaltung integriert.
- Der Stadtwald ist FSC-zertifiziert und mit einem erfolgreichen Programm zur Totholz-Förderung ausgestattet.
- Auf Grünflächen lösen immer häufiger naturnahe „wilde“ Bereiche die intensiv gepflegten Rasenflächen ab.
- Mit dem Innenhof- und Wohnumfeld-Programm werden auch die Bürger dabei unterstützt, die Wohngebiete grüner zu machen.
- Im Außenbereich gibt es mehrere Maßnahmenprogramme, in deren Rahmen Kleingewässer angelegt, Gehölze gepflanzt, Ackerwildkräuter geschützt, Grünlandwirtschaft extensiviert und Ökolandbau gefördert werden.
- mit dem Kinderwald
- Waldstation
- Stadtteilbauernhof.....

Nachzulesen unter http://www.duh.de/biodiv_kommune.html

